



Die Leinenpflicht kann für Hund und Halter mitunter anstrengend werden. Nicht immer klappt das so entspannt wie auf diesem Bild, entstanden an dem Übungsgelände der Hundeschule Ostfriesland in Aurich. Leinenführigkeit steht oft an erster Stelle, wenn es um Probleme mit dem Vierbeiner geht, heißt es hier. Dabei sei das eigentlich ganz einfach.

BILD: OLTMA

DZ: 06.04.2019

Leinenpflicht muss kein Problem sein

TIERE Während der Brut- und Setzzeit müssen Hunde angeleint werden / Tipps von der Expertin

Wenn der Hund an die Leine muss, passt das meist dem Halter nicht. Die aktuelle Leinenpflichtzeit sorgt da schnell für Stress. Dabei könnte es so einfach sein.

VON IMKE OLTMANN

AURICH - Seit Anfang April ist es wieder so weit: Hunde müssen an die Leine, auch in der freien Natur. Während der Brut- und Setzzeit (siehe Infokasten) gilt ein besonderer Schutz für Wildtiere – und den sollen herumstöbernde Hunde nicht stören. Für nicht wenige Hundehalter

bedeutet das vor allem eins: Stress am eigenen Ende der Leine. Denn nicht selten wird er in dieser Zeit unwillig vom Vierbeiner hin- und hergezerrt.



Gabriele Menke

Dabei muss das nicht sein, betont Gabriele Menke von der Hundeschule Ostfriesland. „Hunde haben eine natürliche Unterordnungsbereitschaft“, sagt die Begleithundausbilderin bei einem Besuch auf dem Trainingsgelände des Vereins in Aurich. Das müsse der Mensch sich nur zunutze machen, auch

bei der Leinenführigkeit seiner Tiere. Wohl gemerkt: nicht mit Gewalt, sondern durch funktionierende Kommunikation. Heißt: Der Mensch sollte lernen, Signale des Hundes wie Hecheln und Gähnen zu deuten. Der Hund seinerseits beobachte den Menschen sowieso ständig und könne ihn gut deuten. Und vor allem: „Der Mensch sollte stets die Kontrolle haben“, sagt Menke. Dem Hund sei das sowieso viel lieber, denn eine Umgebung mit vielen Menschen, Autos und anderen Hunden könne ihn schnell überfordern.

Was nach viel Arbeit und noch viel mehr Zeitaufwand klingt, um entspannt mit dem Tier an der Leine zum

Spaziergang aufzubrechen, kann laut Menke ganz fix gehen: „Der Hund hat das nach ein paar Minuten verstanden.“ Das gelte auch für ältere Tiere. Beim Hundehalter gehe das allerdings nicht so schnell. Der Mensch, sagt die erfahrene Trainerin, brauche eben länger, bis er eigene Gewohnheiten, die den Hund zum Leinezerren animierten, ablege.

Vor allem eines will Menke den Hundebesitzern noch mit auf den Weg in die Brut- und Setzzeit geben: „Die Leinenpflicht ist in erster Linie ein Problem für den Halter, nicht für den Hund.“ Denn für den bedeute die Leine eben auch Führung und Sicherheit.

Schutz für das Wild

Die Brut- und Setzzeit dauert vom 1. April bis zum 15. Juli. Sie dient dem Schutz freilebender Tiere, die in dieser Zeit ihren Nachwuchs bekommen. Grundlage ist ein Landesgesetz.

Hunde müssen in dieser Zeit in der freien Landschaft angeleint sein. Gemeinden dürfen kontrollieren und Geldbußen verhängen. Das kann bis zu 5000 Euro kosten.